

Blogs – Tagebücher, etc. im Internet



Bildquelle: www.sxc.hu

Möglichkeiten und Einsatzszenarien

Autorin: Ulrike Höbarth, BEd MSc

Definition	2
Begriffe	3
Technische Details und Software.....	4
Der Aufbau eines Blocks	5
Publikationsformen	7
A. Textbasierte Weblogs	8
„Klassisches“ Tagebuch im Internet.....	8
Ersatz für die Kolumne einer Zeitung.....	8
ExpertInnen-Blog.....	9
Unternehmens-Blog.....	9
Watch-Blog	9
Klassen-Blog	10
B. Podcasts	11
C. Video-Blogs.....	13

Definition

Die österreichische Tageszeitung „Der Standard“ vom 23. August 2006 berichtete im Artikel „Das Internet kommt zu sich selbst“¹ über den momentanen Hype der Neuen Medien, die unter dem kurzen Schlagwort „Web 2.0“ zusammengefasst werden. Egal ob Weblogs, Wikis oder legale Tauschbörsen selbstproduzierter Bilder, Audio- oder Videofiles: einfach zu bedienende Software macht aus jedem Konsumenten (Nutzer, die sich Informationen aus dem Internet holen) auch einen Produzenten (Nutzer, die Informationen ins Internet stellen) einen „**Prosumer**“ (Wortkreuzung aus Produzent und Konsument).

Ein Weblog, (Wortkreuzung aus engl. *World Wide Web* und **Log** für Logbuch), meist abgekürzt als Blog, ist ein auf einer Webseite geführtes und damit öffentlich einsehbares Tagebuch oder Journal. Sie dienen der regelmäßigen Weitergabe von Neuigkeiten, der Präsentation von eigenen Artikeln und Arbeiten und der Kommunikation und Diskussion im Netz.

Häufig ist ein Blog „endlos“, d. h. eine lange, abwärts chronologisch sortierte Liste von Einträgen, die in bestimmten Abständen umbrochen wird. Es handelt sich damit zwar um eine Website, die aber im Idealfall nur eine Inhaltsebene umfasst. Ein Blog ist ein für den Herausgeber und seine Leser einfach zu handhabendes Medium zur Darstellung von Aspekten des eigenen Lebens und von Meinungen zu oftmals spezifischen Themengruppen. Weiter vertieft kann es auch sowohl dem Austausch von Informationen, Gedanken und Erfahrungen als auch der Kommunikation dienen.²

Erscheinungsformen von Blogs

- als textbasierter Blog, auch Weblog genannt
- als Audio-Blog, besser als Podcast bekannt
- als Video-Blog, auch als Video-Podcast, Vblog, Videocast oder Vodcast bezeichnet (erst in den Anfangsschuhen)

Bloggen wird als der populärste Web2.0-Dienst im Internet bezeichnet. So gab es z. B. etwa 173 Millionen Blogs im Oktober 2011.³

Die Tätigkeit des Schreibens in einem Blog wird als *Bloggen* bezeichnet. Die Deutsche Nationalbibliothek bezeichnet Blogs als Internetpublikationen und vergibt seit Herbst 2013 auch ISSNs an Weblogs.



Bildquelle: www.sxc.hu



Bildquelle: www.sxc.hu

¹ Hochadel, O. (2006): Das Internet kommt zu sich selbst. Der Standard, 23. August 2006, Forschung Spezial, S. 11.

² Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Blog>, 02.01.2016

³ Quelle: <http://mashable.com/2010/08/03/last-5-years-blogging>, 02.01.2016



Bildquelle: www.sxc.hu



Bildquelle: www.sxc.hu

Begriffe

- Asides** (auch Clippings oder Snippets) werden schlagwortartig als Verweis auf interessante Themen auf anderen Seiten oder Weblogs eingesetzt.
- Blogs** sind auf einer Webseite geführte und damit öffentlich einsehbare Tagebücher.
- Blog-Aktionen** sind diverse Aktionen, die u.a. dem Informationsaustausch dienen.
- Blogger** ist die Bezeichnung für Autor/innen eines Weblogs.
- Blogrolls** sind öffentliche Linksammlung zu verschiedenen Weblogs.
- Feeds** enthalten die Inhalte eines Weblogs in vereinheitlichter Form. Ein RSS-Feed kann mittels FeedReader von interessierten Leser/innen abonniert und gelesen werden.
- Kommentare** sind veröffentlichte Meinungen von Besucher/innen zu einem Eintrag.
- Permalinks** sind eine eindeutige und sich nicht verändernde Adressen (URLs) zu einem Eintrag auch zu Kommentaren eines Blogs. So können einzelne Textstellen anstelle des gesamten Weblogs verlinkt werden.
- Postings** (auch Einträge oder Beiträge) sind die Hauptbestandteile aller Weblogs. Eine Eigenschaft von Weblogs ist die umgekehrt chronologisch Anzeige der Postings.
- Tags** sind Schlagwörter zur thematischen Einordnung von Beiträgen.
- Trackback** (auch Pingback) verlinken zu Beiträgen in anderen Blogs. Wenn der Blogger A einen Beitrag von Blogger B verlinkt, wird dies auf der Seite des Eintrages von Blogger B ähnlich wie ein Kommentar angezeigt. So weiß der Blogger B oder ein Leser von Blogger B, dass eine andere Person etwas über den Eintrag



Bildquelle: www.sxc.hu

von Blogger B geschrieben hat. Diese Funktion ist abhängig von der verwendeten Software

Technische Details und Software

Technisch gesehen sind Weblogs nichts anderes als CMS-Systeme. CMS steht für **C**ontent **M**anagement **S**ystems. Bekannt sind diese Systeme auch unter dem Begriff „Redaktionssysteme“. Sie vereinfachen die Erstellung, Organisation und Administration von webbasierten Inhalten und haben in erster Linie Informations- und Präsentationscharakter. Die Software kann entweder auf einem eigenen Webservice installiert werden oder als ASP⁴-Dienst bei Anbietern genutzt werden. Das Design kann von Nutzer/innen selbst nur schwer verändert werden. Der Anbieter hat die Möglichkeit, mehrere fertige Templates⁵ zur Auswahl zur Verfügung zu stellen. In letzter Zeit hat sich das Angebot von Blog-Systemen rasant weiterentwickelt. Nicht nur in Textstellen können Besucher/innen Informationen eines Bloggers erhalten, neue Software ermöglicht auch das Einbinden und Anbieten von Mediendateien (Audio und Video).

Zu den bekanntesten Blog-Softwaresystemen gehören WordPress, Serendipity, Movable Type und Textpattern, welche meist auf PHP basieren. Mietangebote im deutschsprachigen Raum sind z. B. [Livejournal](#), [Two-day](#) oder [Blogger](#). Für das Anbieten von Mediendateien wird häufig die Software von [Loudblog](#) verwendet. Der Marktriese Google bietet als VBlog [Google Video](#) an und [YouTube](#) ist mittlerweile auch bereits ein Begriff geworden.



Bildquelle: www.sxc.hu

Die Technik dahinter



Bildquelle: www.sxc.hu

Software

⁴ ASP = Application Service Provider

⁵ Templates = Designvorlagen

Der Aufbau eines Blocks

Übersicht von Beiträgen

Blogroll: öffentliche Linksammlung

Tags: Sammlung von Schlagwörtern

RSS-Feed: Beiträge können von interessierten Leser/innen abonniert werden

Blogeintrag: auch Posting genannt

Blogroll: E-Learning in NB Plattform der PH NÖ

Kategorien: E-Learning, Grundlagen und Didaktik, Seminare

Tags: Allgemein, E-Learning

Grundlagen und Didaktik Seminare

Tag hinzufügen: Ulrike's Gedankenwelt, Seminar in der HS Lanzenkirchen, Seminar in der HS Erlach

Meta: Anmelden

Seminar in der HS Lanzenkirchen
25. September 2008
Kategorie: E-Learning, Grundlagen und Didaktik, Seminare — admin @ 07:08

Seminar in der HS Erlach
23. September 2008
Kategorie: E-Learning, Grundlagen und Didaktik, Seminare — admin @ 14:32

Details eines einzelnen Beitrags

weiterer Beiträge

vorhanden Kommentare

Blogeintrag im Detail und die dazu passenden Schlagwörter

Seminar in der HS Erlach
23. September 2008
Kategorie: E-Learning, Grundlagen und Didaktik, Seminare — admin @ 14:32

Tags: Allgemein, E-Learning, Grundlagen und Didaktik, Seminare, Tag hinzufügen

1 Kommentar >>

1. War ein echt interessanter Vortrag und bin schon auf den 2. Teil gespannt. Danke!
Kommentar von EE — 25. September 2008 @ 07:00

RSS-Feed für Kommentare zu diesem Artikel. | TrackBack URI

Kommentieren eines Beitrags

Zum Verfassen eines neuen Kommentares sind verschiedenen Angaben notwendig

Einen Kommentar hinterlassen

Name (erforderlich)

Mail (will not be published) (erforderlich)

Website

XHTML (You can use these tags):
 <abbr title=""> <acronym title=""> <blockquote cite="">
<code> <del datetime=""> <i> <q cite=""> <strike> .

Daten absenden

Name
Mailadresse
Text

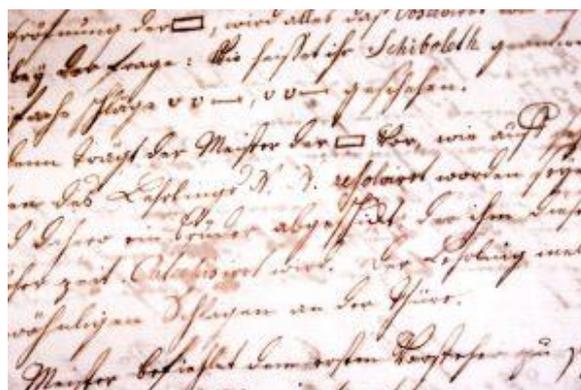
... was man von Blogs noch wissen sollte!

- Wer darf Bloggen?
Nur einer, wenn persönlicher Blog!
Viele, wenn Gruppen-Blog!
- Wer darf kommentieren?
Jeder, d.h. anonyme Kommentatoren!
Nur berechtigte Nutzer als Kommentatoren!
- Wer sieht meinen Blog?
Jeder, wenn öffentlich!
Nur Teilnehmer, wenn nichtöffentlicher Blog!



Bildquelle: www.sxc.hu

Publikationsformen



Bildquelle: www.sxc.hu

A. Textbasierte Weblogs

„Klassisches“ Tagebuch im Internet



Bildquelle: www.sxc.hu

Beispiel: [Conny's Reisetagebuch](#)

In seiner ursprünglichen Ausprägung kann ein Blog noch am ehesten als Kombination von Tagebuch und Gästebuch auf einer einfachen Homepage beschrieben werden, wobei der organisatorische Aufwand, der mit der Erstellung und Administration einer Homepage meist einhergeht, wegfällt. Als angehende Blogger begibt sich man/frau zu einem in der Regel kostenlosen Dienst wie www.blogger.com⁶ und registriert sich unter dem eigenen Namen oder einem Pseudonym. Das persönliche Online-Tagebuch kann damit begonnen werden, in dem der Inhaber des Blogs seine Sicht auf ein beliebiges Thema darlegt oder auch nur Eindrücke und Erlebnisse aufschreibt. Häufig ist natürlich mit dem Anlegen eines Blogs die Erwartung verbunden, dass dabei möglichst viele User/innen diese Seite besuchen, dem Verfasser/der Verfasserin der Beiträge über die Schulter schauen und ihre Kommentare abgeben. Und das bitte möglichst regelmäßig, sonst ist dieser Blog nicht lebendig und gehört zur großen Kategorie des Daten-Friedhofs.

Ersatz für die Kolumne einer Zeitung



Bildquelle: www.sxc.hu

Beispiel: [Augenzeugenbericht des Tsunami auf Phi-Phi-Island](#)

Blogs können aber auch als Alternative oder auch als Konkurrenz zum Journalismus betrachtet werden. Wenn Blogger von Katastrophen wie dem Tsunami oder Terror-Anschlägen wie dem 11. September zeitnah und emotionsgeladen berichten, kann das blitzschnell große Aufmerksamkeit erregen. Blogbeiträge werden weder zensuriert noch korrigiert und sie müssen keine Rücksicht auf übergeordnete Interessen nehmen. Genau diese Authentizität, Aktualität und Lebendigkeit ist es letztendlich, die den Gegensatz zu den traditionellen informationsvermittelnden Medien bildet, die in immer gleichen Bildsequenzen und Kommentaren mehr oder weniger aktuelle Berichte der Öffentlichkeit präsentieren.

⁶ Eine Übersicht der Bloganbieter finden Sie unter www.bloganbieter.de.

ExpertInnen-Blog



Bildquelle: www.sxc.hu

Beispiel: [Fremdsprache](#)

Sie wollten schon immer wissen, wie viel chinesische Schriftzeichen man/frau lernen muss, um eine Zeitung aus Peking lesen zu können? Die Antwort verrät Ihnen das Beispiel des Experten-Blogs für Fremdsprachen. In diese neue Art des Bloggens geht es den Bloggern nicht darum, ein Internet-Tagebuch zu führen, sondern in erster Linie um einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch in ihren Spezialgebieten und in ihrer Fachsprache.

Wenn Sie Fremdsprachen weniger interessieren, finden Sie hier Experten-Blogs zu anderen Themen:

[Fachleute geben Tipps rund um den Garten](#)

[coral and mauve - Beauty- & Lifestyleblog aus Österreich](#)

[berriesandpassion.com](#)

[ketchembunnies.com](#)

[bikinisandpassports.com](#)

[fleurdemode.com](#)

[Lifestyle Blog aus Wien](#)

[Best Technology for Optimization](#)

Unternehmens-Blog



Bildquelle: www.sxc.hu

Beispiel: [Daimler-Blog](#)

Eine andere Erscheinungsform eines Blogs haben Unternehmen entdeckt um dieses Werkzeug als Marktforschungsinstrument und auch als Marketinginstrument zu nutzen. Sie durchforsten Blogs nach Produkten, nach Konkurrenten und suchen neue Marktchancen. Diese Informationen werden dafür genutzt, um die Akzeptanz ihrer Produkte beim Kunden und Verbesserungswünsche zu erfahren. So nutzt z. B. die Kelterei Walter in oben genannten Beispiel ihren Blog dazu, um Kunden die Gelegenheit zu geben, Kritik an ihren Produkten in Form von Kommentaren zu äußern.

Weitere Beispiele:

[Frosta](#)

[Das Blogportal von Microsoft Österreich](#)

Watch-Blog



Bildquelle: www.sxc.hu

Beispiel: [BILDblog](#)

Watch-Blog ist ein Kunstwort aus „watch“ (englisch für „beobachten“) und „Blog“. Watchblogger grenzen sich von der Mehrheit der Blogs dadurch ab, dass sie bestimmte Firmen, Organisationen oder Themen kritisch beobachten, statt über persönliche Erfahrungen zu berichten. Das bekannteste deutsche Watch-Blog ist das [BILDblog](#), das die Berichterstattung der Zeitung „Bild“ kritisch begleitet.⁷

Klassen-Blog



Bildquelle: www.sxc.hu

Beispiel: [Die Tigerklasse](#)

Blogs haben mittlerweile schön langsam auch in Schule Einzug gehalten. Nicht nur Lehrpersonen, sondern auch Schüler/innen nutzen diese Art der Kommunikation und Präsentation des Schulalltags, wie oben genanntes Beispiel zeigt. Es geht letztendlich nur darum, Erlebnisse aus Lehrer- und Klassenzimmern zu erzählen und zu kommentieren. Auch in der Neuen Mittelschule wird gebloggt. Bestes Beispiel dafür ist der Blog der [NMS St.Veit/Glan 2d](#). Dass bei allem Bloggen auch der Humor nicht zu kurz kommt, beweist der Lehrer-Blog mit dem bezeichnenden Namen [niemehrschule](#).

⁷ Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Watchblog>, 27.09.2008

B. Podcasts



Bildquelle: www.sxc.hu

Die Weiterentwicklung von textbasierten Weblogs führt uns zu Audioblogs, besser bekannt als Podcasts. Das Kofferwort setzt sich aus den beiden Wörtern **iPod** und **Broadcasting** zusammen. Ein einzelner Podcast (deutsch: ein *Hörstück*, genauer *Hördatei*) ist somit eine Serie von Medienbeiträgen (Episoden), die über einen RSS-Feed automatisch bezogen werden können. Man kann Podcasts als Radio- oder Fernsehsendungen auffassen, die sich unabhängig von Sendezeiten konsumieren lassen.⁸ Die ersten Ideen gab es im bereits 2000, der Begriff selbst wurde 2003 geprägt. Nachdem *Apple* im Jahr 2005 mit seiner Software *iTunes* die Verbreitung von Audiodatei wesentlich erleichterte, war der große Durchbruch dieser Form von Blogs gelungen.

Sie sind ein Fan des österreichischen Rundfunksenders Ö1? Ihre Kinder lieben dagegen Ö3? Beide Sender bieten Ihnen Ihre Lieblingsradiosendungen zum Mitnehmen an. Als Podcasts können Sie die wichtigsten Kurzformate aus den Bereichen Information, Wissenschaft, Kultur und Religion von [Ö1](#) auf Ihren PC oder MP3-Player downloaden und jederzeit genießen. Das Hitradio [Ö3](#) bietet Ihnen seine schönsten Töne ebenso als Podcasts an.

Auf www.podcast.de erfahren Sie, wie Sie selbst Podcasts mit geringem technischem Aufwand produzieren, anbieten und konsumieren können.

Sprechen Sie schon online?



Bildquelle: www.sxc.hu

Radio zum Mitnehmen



Bildquelle: www.sxc.hu

Kann ich das auch?

⁸ Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Podcast>, 27.07.2010

Eine der Pionierinnen in Sachen Podcasts ist Annik Rubens, eigentlich Journalistin, betreibt ein sehr persönlich gehaltenes (Hör)Tagebuch, das man/frau nur weiterempfehlen kann. Neugierig geworden? Besuchen Sie [Schlaflos in München](#) und lesen und hören Sie selbst!

Schlaflos in München

Wer in Sachen Podcasts in der Medienpädagogik und hier vor allem im universitären Bereich immer am Ball bleiben möchte, der sollte den [E-Learning-Blog der TU Graz](#) des Öfteren besuchen.

Immer am Ball bleiben

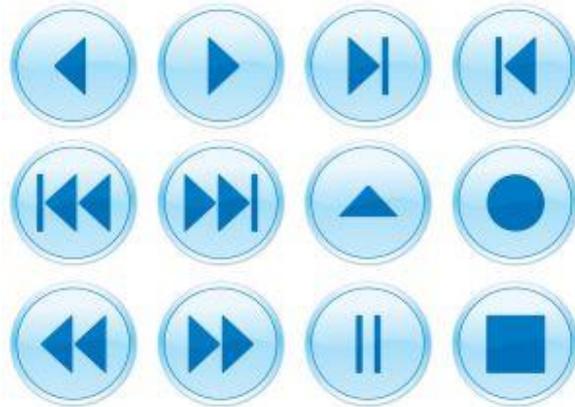


Bildquelle: www.sxc.hu

Ein unterrichtsbegleitender Mathematik Podcast, ein Modellversuch an der Heinrich-Hertz-Schule Karlsruhe, wird Ihnen unter mathematik.podspot.de angeboten.

Sie sind Mathematiker/in?

C. Video-Blogs



Bildquelle: www.sxc.hu

Konsequenterweise folgt die Weiterentwicklung des Podcasts (reine Audiodatei) zum des *Video-Podcast*, auch *Vodcast* oder *Video-Blog* genannt. MP3-Player mit integriertem Video-Player und einem LCD-Display im Format einer Sonderbriefmarke sind bereits auf dem Markt, um auch diese Form des Bloggens einfach verwenden zu können. Fernsehsender bieten Video-Podcasts ihrer Sendungen zum Download und natürlich via RSS-Feeds auch im Abonnement an. Das Spektrum der Video-Podcasts reicht von aufgezeichneten Nachrichtensendungen über Wissenschaftsmagazine bis hin zur Kindersendungen.

Videos am Handy



Bildquelle:
www.chip.de/ii/30456796_1775cdd9f4.jpg

[Angela Merkel](#), Bundeskanzlerin in Deutschland, erklärt seit 2006 einmal pro Woche ihren Mitbürger/innen interessante Neuigkeit aus dem Bereich der Innen- und Außenpolitik via Videopodcast.

Neuigkeiten aus der Politik

Und in Österreich bringt das Projekt „bildungsTV im Internet“ Bildungscontents aber auch Informationen, Streams und News zu Kultur und Jugendthemen an die Schulen sowie auf die Computer in den Studierzimmern der Schüler/innen. So werden z. B. Interviews im Rahmen von Fachkonferenzen auf [BildungsTV](#) als Videoblogs angeboten.

bildungsTV im Internet



Bildquelle:
http://isteduhisite.schule.at/cms/front_content.php

Nicht zuletzt sei hier auch noch erwähnt, dass reinen Amateuren durch die Entstehung von Videoportalen die Möglichkeit geboten wird, ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren. Am bekanntesten ist sicherlich das Portal [YouTube](#). Wie ein Märchen klingt die Entstehungsgeschichte von *YouTube*: Die beiden Studenten Steve Chen und Chad Hurley nahmen begeistert Videos auf und wollten diese Eigenproduktionen auch ihren Freund/innen zukommen lassen. Auf Grund der großen Datenmenge war (und auch ist) ein Versenden per Mail nicht möglich. Diese Tatsache ließ bei den beiden die Idee entstehen, eine Plattform für den Austausch von nicht kommerziellen Videos zu gründen. So entstand Anfang August 2005 *YouTube*. Bereits im Oktober 2006 kaufte Google dieses Portal um 1,65 Milliarden US-Dollar(!).

Videoportale – YouTube

